

haben kann. Zwischen diesem Tunnel und dem Stationsplatze Triest befindet sich ein über das Lazzaretto nuovo geführter, geschlossener Viaduct, mit vollkommener abgeschlossener Glaseindeckung. Er bildet gleichsam die gedeckte Vorhalle des Stationsplatzes.

Der Stationsplatz Triest selbst, zu dessen Bildung ein Theil des Meeres verschüttet, und auf der Landseite ein beträchtlicher Theil des Gebirges gesprengt werden mußte, hat einen Flächenraum von mehr 50 Joch (das Joch zu 1600 Qu.-Klafter), also mehr als 80,000 Qu.-Klafter, wovon mehr als die Hälfte der Meerespartie zwischen dem Lazzaretto nuovo und dem Molo Klutsch durch unermessliche Verschüttungen abgetrogt werden mußten. Dieser kolossale Stationsplatz, welcher bestimmt ist, den Land- und Seeverkehr des Handels aufzunehmen, hat auch einen eigenen Hafen, in welchem die größten Schiffe einfahren können, und welcher die directe Vermittlung zwischen dem Eisenbahnverkehr und der Schifffahrt bildet. Die großartigen Bauten dieses Stationsplatzes mit seinen Hallen, Werkgebäuden, Magazinen, Viaducten, Kanälen u. s. w. erregen die höchste Ueberraschung und Bewunderung. Er wird in seiner gänzlichen Vollendung, unter allen Wasser- und Landbauten unserer Zeit eine der vorragendsten Stellen einnehmen, und ein wahres Denkmal für die Kenntnisse, die Energie und das hohe Verdienst jener Männer werden, welche ihn schufen.

Der Bahnhof in Triest wird durch seine großartige Anlage einen würdigen Schluß oder Endpunct der Südbahn von Wien bis Triest bilden, durch die mit Ueberwindung großartiger Schwierigkeiten entstandenen riesigen Bauten seines Gleichen in Europa nicht finden, und es werden sowohl dem Laien wie dem Fachmann die großartigen Dimensionen, welche diese Bahnhofsanlage in sich zu einem Ganzen vereint, genügen und ihn zur Bewunderung hinreißen.

Die Anlage des genannten Bahnhofes war durch die Anlage des Bahnzuges von Nabresina gegen Triest, durch die Localverhältnisse bei Triest und durch die vielen Anforderungen, welchen dieselbe dem Handel und Verkehr auch zur See genügen mußte, eine gebotene, daher auch die Wahl eine ziemlich beschränkte.

Um allen Ansprüchen zu genügen, konnte die Bahnhofsanlage nur zwischen das neue Lazareth, und dem Molo Klutsch, dann den bestehenden städtischen Schlacht- und Armenhäusern, welche für diesen Zweck rasirt werden mußten — ermittelt werden, was wieder nur dadurch möglich gemacht wurde, daß man eine bedeutende Fläche der See, über 40,000 Quadrat-Klafter durch Abscarpirung des nahe gelegenen Berges verschüttete.

Der Bahnhof, welcher im Gebiete des Triester Freihafens liegt, hat eine doppelte Aufgabe, nämlich die Manipulation des freien Handels nicht zu verlegen, und die Bahnbeförderung, welche ihren Verkehr schon in Triest, und zwar